

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 26. Stück.

Den 30. Junius 1827.

---

## I n h a l t.

Charade. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Das Wagnitzische Jubelfest vom Herrn Diaconus Hefekiel. — Preisvertheilung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen etc. — 98 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

---

## C h a r a d e.

---

Zwey Worte will in Räthselhüll' ich nennen,  
Zu einem Daseyn wunderbar vereint;  
Ich selbst kann nie die holden Bilder trennen,  
Da mir das Zweyt' im Ersten nur erscheint.  
In Beyden siehst du unbegreiflich brennen,  
Wonach vergebens hier die Sehnsucht weint,  
Beym Zweyten wiest die Deutung einst du finden,  
Doch muß zuvor des Ersten Strahl erblicken.

Das Zweyte wandelt in des Aethers Reichem  
Und malt im Ersten zart sein lieblich Bild,  
Das Ganze — nur dem Zweyten zu vergleichen —  
Schwimmt in dem Ersten glänzend wundermild.

XXVIII. Jahrg.

(26)

Stf

Süß lockt es dich; doch kannst du nie entweichen,  
 Wenn einmal dich's mit heißer Gluth erfüllt:  
 Dann muß, weil nur von dort kann Tröstung thauen,  
 Aufwärts zum Zweyten trüb' das Erste schauen.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
 um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

### Das Wagnitzsche Jubelfest.

Durch die Anzeige des Herrn Superintendenten Guericke im vorigen Stücke des patriot. Wochenblatts sind die Leser desselben auf das Fest vorbereitet, welches unsre Stadt in vergangener Woche gefeyert hat und erwarten gewiß von dem heutigen eine kurze Beschreibung desselben, weil dieses Blatt stets an dem, was einzelnen ausgezeichneten Mitbürgern begegnet ist, den lebhaftesten Antheil genommen hat. Der Einsender aber, der das Glück hatte, an dem festlichen Tage dem verehrten Jubelgreise nahe zu stehen, fühlt sich gedrungen, durch die nachstehende Beschreibung diesen Erwartungen, so weit er es vermag, entgegen zu kommen.

Es war der 24ste Junius 1777, als der Herr Consistorialrath Dr. Wagnitz die Weihe zum Predigamt erhielt, um bald darauf die Stelle eines Adjunctus an der Kirche zu U. L. Fr. anzutreten, bey welcher Kirche er seitdem ununterbrochen, und zwar späterhin als Diaconus und zuletzt als Pastor, treu und im Segen gearbeitet hat. — Je schwächer die Gesundheit des

verz

verehrten Mannes in seiner Jugend war, desto schwieriger war die Hoffnung, daß er den zweyten Weihetag, nach 50 Jahren Arbeit im Weinberge des Herrn, erleben würde, und er hat ihn mit Gottes Gnade doch erlebt. Zwar befahl ihn noch eine Woche vor demselben eine Unpäßlichkeit, welche seinen Freunden und Verehrern bange Besorgnisse für die glückliche Begehung einer von ihnen so lange sorgsam vorbereiteten Feyer einschränkte; aber es war, als ob die Kraft des Herrn sich an dem treuen Diener habe verherrlichen wollen; der Jubeltag schenkte ihm neue Stärke zu bringen und der freudige Rückblick auf denselben wird gewiß diese Stärke für viele nachfolgende Jahre erhalten und bewahren.

Schon am vorhergehenden Tage, Mittags um 12 Uhr, kündigte feyerliches Glockengeläute den Bewohnern von Halle das schöne, sie so nahe angehende Fest an, und mehrere theilnehmende Freunde und Freundinnen des Jubilars benutzten diesen Tag, um demselben Glückwünsche und Geschenke darzubringen, weil sie an dem eigentlichen Jubeltage die ergreifenden und rührenden Eindrücke nicht zu vermehren wünschten. Es befanden sich darunter die H. Pred. der hies. Domkirche. An diesem Vorabende erhielt der verehrte Lehrer und Führer der Gemeinde von dieser ein ihm so hochwerthes Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste um sie, indem ihm durch Hrn. Buchhändler Kimmel die Abschrift der Stiftungsurkunde eines Stipendiums für Theologie studirende Hallische Bürgersöhne überreicht wurde, welches den Namen des Wagnizischen überreicht, welches den Namen des Wagnizischen überreicht bis auf ewige Zeiten führen soll, und wozu das ansehnliche Grundkapital durch freywillige Beyträge von den Mitgliedern der Gemeinde und andern nahen und fernen Freunden des Jubilars entstanden war; wie späterhin bekannt wurde, hatte auch der für die Beförderung alles Guten so bereite Monarch durch Einsendung eines Beytrags daran Antheil genommen. Auf eine andere Weise bezeugte ihre Theilnahme eine überall von dankbaren Thränen der Armuth gesegnete, dem Jubilar innig verbundene Familie, indem sie ihm für die St.

Marienkirche eine schwere silberne Abendmahlskanne und ein neues schönes Altartuch übergab.

Den festlichen Morgen selbst begrüßte um 5 Uhr schon das militairische Musikcorps vor dem Hause des Jubilariums mit dem Choral: Nun danket alle Gott, und dem Körnerschen Gebete, und um 6 Uhr begann das Geläut aller Glocken von  $\frac{1}{4}$  zu  $\frac{1}{4}$  Stunde 3 Mal sich wiederholend, während in den Pausen sowohl von der Höhe des Hausmannsthurms herab, als auf dem Kirchplatze das Stadtsingchor, von Blasinstrumenten begleitet, festliche Gesänge erschallen ließ. Tief gerührt empfing der Greis die nach einander erscheinenden Deputationen der hiesigen und auswärtigen Behörden und die Glückwünsche einzelner Verehrer und Freunde, die theils mit Worten der innigsten Empfindung, theils mit gedruckten Zeugnissen und Geschenken der Freundschaft erschienen.

Die bey der St. Mariengemeinde angestellten Kirchenbedienten überreichten ein Gedicht, die Lehrer der öffentlichen städtischen Schulen und ein aus den Schülern derselben gebildetes Sängerkhor drückten in einem Morgengesange die Empfindungen und Bitten aus, welche ihre Herzen erfüllten. Das Kircheng collegium zu St. Moritz erschien in der Person des Hrn. Justizcommissar Dr. Weidemann und zweyer andern Abgeordneten mit Glückwünschen. Eben so bezeugten ihre Freude die beyden durch Amt und Freundschaft mit dem würdigen Greise verbundenen andern Prediger an der Marienkirche, Hr. Superintendent Sulda und Hr. Diaconus Lic. Franke.

Gegen 8 Uhr nahete sich im Auftrage des Magistrats und Gemeinderaths der Gesamtstadt Halle Hr. Bürgermeister Dr. Mellin, mit den Herren Stadtrathen Bucherer und Lehmann, so wie mehreren der Herren Bürgerrepräsentanten, und übergab dem Lehrer ächter Bürgertugenden eine außerordentlich geschmackvoll gearbeitete Uhr, die ihm noch viele heitere Lebensstunden ankündigen möge. Ihnen folgten aus dem Kircheng collegio des Tempels, dem der Jubilar zunächst angehört,

gehört, Hr. Landgerichtsrath Belger, Hr. Prof. Dr. Voigtel und Hr. Stadtrath Dürking und drückten theils mündlich theils durch Ueberreichung schriftlicher Denkmähler die Theilnahme dieser Behörde aus. Diefelbe hatte die Gesichtszüge des verehrten Greises durch die Hand des Künstlers auffassen und in einem Delgemählde darstellen lassen, welches als ein bleibendes Zeichen der Anerkennung wirklicher Verdienste bestimmt ist, in der Kirche unter den Bildern so vieler längst entschlafenen Lehrer aufbewahrt zu werden.

Die Vorsteher der beyden hiesigen größern Privatlehranstalten, Hr. Prof. D. Kruse und Hr. Pred. Böhme, erschienen mit Zöglingen und brachten einen Lorbeerkrantz mit einem Gedichte dar, an welche sich, von dem Hrn. Major Freyherrn v. Eberstein-Düring geführt, mehrere Herren Officiere des hiesigen Militairs aller Truppengattungen angeschlossen. Auch das Königl. Inquisitoriat erschien in der Person des Herrn Criminaldirectors Schulze.

Die gegenwärtigen Herausgeber des vom Herrn Consistorialrath Dr. Wagnitz während einer langen Reihe von Jahren so einsichtsvoll als glücklich redigirten Journals für Prediger hatten den Hrn. Dr. u. Prof. der Theologie, Archidiaconus Goldhorn aus Leipzig und Hrn. Pastor M. Lange aus Pötemitz bey Zeitz abgesendet, welche mit feyerlicher Anrede und einer gedruckten Dedication ihm das erste Stück der neuen Folge des Journals, welche ihm für die Zukunft geweiht ist, übergaben.

Nachdem das hiesige Königl. Landgericht durch den Hrn. Director v. Groddeck und den Hrn. Landgerichtsrath Dr. Stisser seine freudige Theilnahme an den Tag gelegt hatte, erschienen Hr. Oberregierungsrath Domdechant v. Krosigk und Hr. Consist. Rath und Superint. Dr. Haasenvitter, als Commissarien Sr. Maj. und der höchsten und hohen Staatsbehörden. Der Erstere übergab zuvörderst im Namen unsers allverehrten Königs als ein Zeichen, wie derselbe die Verdienste des Jubilars um die Kirche und den Staat an-

erkenn-

erkenne und zu belohnen wünsche, die Insignien des hohen Adlerordens dritter Klasse, hierauf ein Schreiben von dem hochpreislichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, und ein zweytes von der Königl. Hochlöbl. Regierung in Merseburg mit einer tiefbewegenden Anrede.

Ein eben so ergreifender Augenblick war es, als die Abgeordneten der hiesigen hochw. theol. Facultät, Hr. Canzler Dr. Niemeyer und Hr. Prof. Dr. Wegscheider, als zeitiger Decan, eintraten. Der Erstgenannte, Jugendfreund des Jubilarius, eben erst selbst durch eine so seltne Feyer gesegnet, gedachte zuerst des gemeinsamen glücklichen Winkens auf dem Gebiet der Theologie, und übergab dann in seinem eignen Namen die besonders abgedruckte Zuweisung, welche er der eben unter der Presse befindlichen sechsten Ausgabe seiner Homiletik voransellen wird. An die Facultät reihete sich die Deputation der Frankischen Stiftungen in den Personen des gegenwärtigen Mitdirectors derselben, Hrn. Prof. Dr. Jacobs, und des Rectors der lateinischen Schule, Hrn. Prof. Dr. Diek, so wie das hiesige Königl. Oberbergamt durch seinen Chef Hrn. Berghauptmann v. Beltheim und Hrn. Oberberggrath Meschker seine Glückwünsche darbrachte. Im Namen der Buchhandlung des Waisenhauses übergab Hr. Inspector Borgold das eben fertig gewordne Lehrbuch der Dogmatik des verstorbenen würdigen Dr. Knapp. Hr. Superint. Guerike führte hierauf die Abgeordneten der Geistlichkeit der Stadt Halle und der ganzen zweiten Diocese des Saalkreises, welcher Hr. C. K. Dr. Wagnitz früher vorgestanden hatte, ein und übergab mit einer kurzen Anrede eine von ihm im Namen seiner Diocesanen verfaßte Glückwünschungsschrift (Abriß der Geschichte des Schulwesens in Halle in den drey letzten Jahrhunderten), während der durch längere Freundschaft und einen und denselben Geburtstag mit dem Jubilar verbundene Herr Pastor Lössier aus Gimritz bey Wettin mit gerührten Worten als ein Ehrengeschenk  
eben

eben dieser Geistlichkeit einen silbernen sehr kunstfertig gearbeiteten Pokal überbrachte. Den Beschluß machte der im Auftrag des Königl. hochwürdigen Consistoriums und Provinzial-Schulcollegiums von Sachsen mit einem Glückwünschungsschreiben angelangte Hr. Consist. Rath Dr. Koch aus Magdeburg, und noch später erschien der Königl. außerordentliche Regierungsbevollmächtigte, Hr. Vice-Berghauptmann und Geheimer Regierungsrath von Witzleben, und des Prorectors Magnificenz, der Hr. Professor Dr. Gerlach, im Namen der hiesigen Universität. Das Königl. Oberlandesgericht zu Raumburg und das Kirchencollegium von St. Ulrich hatten schriftlich Glück gewünscht.

Unter den einzelnen Personen, welche mit mündlicher Begrüßung erschienen, wurden bemerkt: Herr Oberregierungsrath Bessel und die Herren Regierungsräthe Weiß, Kiese Wetter und Rüttner, Hr. Super. Dr. Tiemann, Hr. Stadtr. Schwetfke u. Andere Freunde des Jubelreises, so wie seine aus entfernten Gegenden herbegekommene nächsten Verwandten hatten theils Gedichte, theils andere Geschenke überbracht, die nicht alle aufgezählt werden können. Von schriftstellerischen Werken hatte Hr. Prof. Dr. Marks demselben drey von ihm gehaltene Predigten, welche eben im Druck erschienen waren, Hr. Sup. Sulda seine unter der Presse befindlichen „Grundlinien einer Geschichte des Hallischen Kirchengesangs“, Hr. Pred. Haupt in Quedlinburg den dritten Theil seines biblischen Realwörterbuchs, und der Unterzeichnete einen zweyten Kranz seiner geistlichen Dichtungen zugeeignet. Kurz von allen Seiten her wurden dem hochverehrten Manne die Beweise der innigsten, zartesten, ungeheucheltesten Dankbarkeit und Liebe zu Theil, und so machte ihn die freudige Bewegung des Herzens stark, alle einzelne an ihn gerichtete Anreden mit Würde und Herzlichkeit zu beantworten.

So kam der Augenblick, in welchem der Anfang des Gottesdienstes durch das volle Geläute mit allen

Glof.

Glocken angelündigt wurde. In feyerlichem Zuge ging der Jubilar von der Conventstube des Hallischen Stadtministeriums aus, auf dem mit Blumen bestreueten Wege, geführt von dem Hrn. Oberregierungs-rath v. Krosigk und dem Hrn. Consistorialrath Dr. Koch und gefolgt von der zahlreich anwesenden Geistlichkeit, den Behörden der Stadt und vielen andern theilnehmenden Freunden höhern Ranges in die mit Menschen überfüllte Kirche, auf dem mit Schranken umgebenen, mit Blumengewinden reich und sinnig ausgeschmückten Altarplatz. Der festliche Gottesdienst begann mit einem kurzen Morgenliede, worauf die von dem Hrn. Diac. Franke gesprochene Liturgie folgte. Nach dem, dem Jubilar so werthen Hauptliede: „Dir dank' ich für mein Leben“, beirat Hr. Superint. Guerike die Kanzel und schilderte mit eigner Rührung nach Hiob 10, 12. das Leben als eine große göttliche Wohlthat, seinen Vortrag mit herzlichem Gebet beschließend. Eine vom Hrn. Musikdirector Naue gesetzte, mit Wohlgefallen angehörte Kirchenmusik kündigte den feyerlichen Act der zweyten Weihe des verehrten Greises am Altar an, bey welcher Hr. Consist. Rath Dr. Haasenritter über die Worte Pauli 1 Cor. 15, 10. eben so herzlich als mit ergreifenden Beziehungen redete. Sowohl vor dieser Anrede als nach derselben und nach den feyerlichen, von dem genannten Redner und den Assistenten Hrn. Superint. Guerike und Hrn. Superint. Fulda gesprochenen Worten der Einsegnung wurden Liederverse von der Gemeinde gesungen, welche von dem Unterzeichneten zu diesem Zwecke gedichtet waren.

Trotz der mannigfachen zum Theil tief erschütternden Anregungen wurde es dem verehrten Jubelgreise doch möglich, bey einem ihm zu Ehren angestellten Festmahle auf dem Kronprinzen längere Zeit, als man von seiner eben überstandenen Krankheit erwarten durfte, anwesend zu seyn, und, nachdem Hr. Domdechant v. Krosigk dem Besten der Könige, Hr. Prof. Voigtel, der Senior des Kirchencollegiums zu U. L. Fr.,  
ihm

ihm den Gefeierten selbst ein Lebehoch gebracht hatten, seinen Dank für alle ihm an diesem Tage gewordene Freude in gerührten Worten auszusprechen. Während der Mahlzeit wurde ihm das beyliegende Extra-Wochenblatt überreicht. Als am späten Abend die hiesigen Studirenden ihm den Abendgruß mit Musik und Gesang und einem laut schallenden Vivat zuriefen, war er, von seinen nächsten Verwandten und Freunden und seinem würdigen Arzte umgeben, nicht allein im Stande, sich mit den an ihn abgesandten Ehrenherren lange zu unterhalten, sondern auch an die theilnehmende Schaar wackerer akademischer Jünglinge vom Fenster aus Worte der dankbarsten Rührung zu richten. Möchte der Nachklang dieses schönen Festes nicht allein den würdigen Greis durch einen langen heitern Lebensabend hindurch begleiten, sondern auch in allen Mitgliedern seiner Gemeinde und in allen Bürgern dieser theuern Stadt die Ueberzeugung befestigen, daß ein Segen Gottes, wie er in einer solchen Feyer sich kund thut, Frucht und Lohn eines zur Ehre des Herrn geführten Lebens ist.

Fr. Hefekiel.

3.

### Preisvertheilung.

Bei der Halle'schen Kunst- und Handwerkschule sind nachstehende Schüler, wegen ihrer im Jahr 1826 eingesandten Probearbeiten der Zeichnungskunst, von der Königl. Akademie der Künste zu Berlin durch Preismedaillen ausgezeichnet worden. Die große silberne Medaille dem Hufschmidtlehrling Friedrich Wilhelm Krimmer; die kleine silberne Medaille 1) dem Zimmerlehrling Albert Scharre, 2) dem

5

Tisch,

Eischnlerlehrling Ferd. Weigel, 3) dem Drechslers-  
lehrling Joh. Christ. Aug. Glück.

Halle, den 25. Junius 1827.

E. F. Prange,  
Vorsteher und erster Lehrer der Anstalt.

4.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

41) Eine von dem Dekonomen Hrn. Th. geschenkte  
und B. bezahlte Schuld 2 Thlr.

Die Curatoren der Armentasse.  
Lehmann. Kunde.

Fünfzehn Silber Groschen habe ich nachträglich  
von unbekannter Hand für die deutschen evangelischen  
Gemeinden in Nordamerika erhalten und wie die früs-  
hern Geschenke an Herrn Inspector Borgold zur  
weitem Beförderung abgegeben.

Hesekiel.

5.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle etc.  
May. Junius 1827.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 30. May dem Dr. Herz-  
berg eine Tochter, Emma Friederike. (Nr. 73.) —  
Den 2. Junius dem Tischlermeister Eley eine T.,  
Dorothee Juliane Amalie. (Nr. 1068.) — Den 21.  
dem Strumpfwirker Würrscher ein S. (Nr. 122.)

Ulrichs,

**Ulrichsparochie:** Den 27. May dem Canzellisten Starke eine T., Auguste Wilhelmine (Nr. 1626.) — Den 6 Junius dem Diaconus Böhme ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 389.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 331.)

**Neumarkt:** Den 5. Junius dem Handarbeiter Lehmann ein S., Louis Ferdinand. (Nr. 1103.)

**Glauch:** Den 18. Junius ein unehel. S. (Nr. 1854.) Den 19. dem Handarbeiter Jungmann eine Tochter, todtegeboren. (Nr. 1807.)

b) **Getraete.**

**Ulrichsparochie:** Den 22. Junius der Kutscher Hensdel mit J. M. Kersten. — Den 24. der Schneidemeister Wassermann mit M. D. Schumann. — Der Böttchermeister Fricke mit Ch. K. Helmreich.

**Glauch:** Den 17. Junius der Zimmermann Helm mit D. E. Künstler.

c) **Gestorbene.**

**Marienparochie:** Den 18. Junius des Tuchmachersmeisters Lauterhahn S., Friedrich Gustav, alt 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 20. des Amtsverwalters Uchse S., Carl Gustav Orndorf, alt 19 J. 6 W. Lungensucht. — Den 21. des Strumpfwirkers Wüntcher S., alt 1 Stunde, Steckfluß. — Des Schneidemeisters Strackheim S., Carl August Wilhelm, alt 1 J. 10 W. 2 B. 2 T. Krämpfe.

**Berichtigung.** In der letzten Anzeige im 24. Stück so wie unter den Gestorbenen im vorigen Stück lese man: Des Läuters Bartsch Ehefrau u.

**Ulrichsparochie:** Den 18. Junius des Invaliden Brude Wittwe, alt 50 J. 6 W. 1 B. 1 T. Darmschwindsucht. — Den 20. des Stärkefabrikanten Brandt T., Johanne Eleonore, alt 23 J. 7 W. 2 B. Brand.

**Domkirche:** Den 15. Junius des Hautboisten Volkemann S., Carl Heinrich, alt 1 J. 9 W. 3 B. 5 T. Lufröhrenentzündung. — Den 19. des Drauergejellen  
Tag

- Tag L., Christiane Rosine Louise, alt 5 W. 1 W.  
Halsbräune.
- Neumarkt: Den 20. Junius des Orgelbaumeisters  
Kluge L., Ida Eleonore Adelheid, alt 7 W. Luft-  
röhrenentzündung. — Den 21. des Professors Dr.  
Dzondi L., Emilie Louise Auguste, alt 11 W. 2 W.  
Zahnfieber.
- Glauchau: Den 19. Junius des Handarbeiters Jung-  
mann L. todtgeb. — Den 23. eine unehel. Tochter,  
alt 2 J. 6 W. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

### Bekanntmachungen.

Die Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg hat  
auf unsern diesfalligen Antrag die in der Gassenordnung  
für hiesige Stadt vom 21. Decbr. 1807 §. 5 bestimmte  
Strafe der 2 Thlr. wegen unterlassener Reinigung der  
Straßen und Gassen, herab- und auf — 15 Sgr. —  
für jeden Contraventions-Fall festgesetzt, und indem wir  
dies den hiesigen Hausbesitzern und resp. Vicewirthen hie-  
mit bekannt machen, erwarten wir zugleich, daß diesel-  
ben von nun ab ihrer Pflicht in Reinigung ihrer Stra-  
ßentiere an jeder Mittwoch und jeden Sonnabend gehörig  
genügen werden, inmaßen wir fernerhin streng auf Be-  
sorgung dieser Vorschrift halten, und die festgesetzte Strafe  
ohne Nachsicht einziehen werden.

Halle, den 22. Junius 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Unterricht im freyen Handzeichnen ertheilt  
Ferd. Liebe. Neumarkt Nr. 1130.

Wir machen es uns zur Pflicht, diesen geschickten  
und gewiß sehr billigen Zeichenlehrer unsern Mitbürgern  
angelegentlich zu empfehlen.

Canzler Niemeyer. Prof. Weise.

**Sparkasse.**

Die den 1sten Julius d. J. fälligen Zinsen von Sparkassen-Scheinen werden den 2ten, 3ten, 4ten und 5ten Julius Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bey dem Hrn. Mendant Kunde ausgezahlt, und hat sich ein Jeder, welcher Sparkassen-Scheine besitzt, in den angezeigten vier Tagen bey demselben zu melden, wenn die Scheine auch nur Einen Monat stehen; nach dieser Zeit können, der Ordnung wegen, keine Zinsen mehr gezahlt werden.

Halle, den 19. Junius 1827.

Director und Vorsteher.

v. Jakob. Mescher. Lehmann.

Das 48ste Jahresfest der Hall. naturforschenden Gesellschaft wird den dritten Julius, Nachmittags 4 Uhr, in Hrn. Walsche's Gartenhause Statt haben. Sämmtliche geehrte Mitglieder dieses Vereins werden ehrerbietigst und ergebenst ersucht, an dieser Feyer Theil zu nehmen.

Halle, den 25. Junius 1827.

Bullmann, d. J. Secr.

Anerbieten. Ein Student will gegen freye Wohnung, Frühstück und Abendessen die Kinder einer Familie täglich zwey Stunden unterrichten, auch auf Verlangen dieselben in nähere Aufsicht nehmen. Nähere Nachricht giebt Müller Stud. theol., wohnhaft in der Brauhausgasse bey Herrn Beyer, zu sprechen von 1 bis 2 Uhr Nachmittags.

Eine einzelne Frauensperson kann gegen freye Mische die Aufwartung übernehmen; das Nähere ist in Nr. 549 am alten Markt zu erfragen.

**Logis- und Keller-Vermiethung.**

In dem auf dem Schülershofe nahe am Markte unter Nr. 741 belegenen Hause ist zu Michaelis d. J. ein Logis für eine stille Familie und ein guter trockner Keller, zu welchem der Eingang von der Straße führt, zu vermieten. Auch ist daselbst eine Stube für eine einzelne Person zu vermieten, welche sogleich bezogen werden kann.

Vom 1sten Julius c. an wird statt der Personen-Post zwischen Halle und Magdeburg, eine Personen-Schnellpost zwischen Leipzig und Hamburg in Cours gesetzt, welche Sonntags und Donnerstags Morgens 10 $\frac{1}{2}$  Uhr von Halle abfährt, 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends in Magdeburg eintrifft, und von da über Wollmirstedt, Burgstall, Stendal, Osterburg, Arendsee und Lenzen, allwo sie sich mit der von Berlin vereinigt nach Hamburg weiter fährt, und am Dienstag und Sonnabend 1 Uhr Mittags daselbst eintrifft. Nach Leipzig geht diese Personen-Schnellpost von Hamburg kommend, am Mittwoch und Freitag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends von Halle nach Leipzig ab, und trifft daselbst ein, Donnerstags und Sonnabends 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens. Die 51 $\frac{1}{2}$  Meilen zwischen Leipzig und Hamburg werden daher mit allem Aufenthalte beym Frühstück, Mittags- und Abendessen in 55 Stunden zurückgelegt.

Die erste dieser Posten geht von Halle nach Hamburg ab, Sonntags den 1sten Julius 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, und die erste Post nach Leipzig am Mittwoch den 4ten Julius 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.

Die sehr bequemen Wagen sind zwischen Leipzig und Magdeburg zu 9, und zwischen Magdeburg und Lenzen zu 6 Personen eingerichtet, die Reisenden, die sich außerdem melden, werden in guten in Federn hängenden Beychaisen befördert.

Die Person mit 30 Pfd. Gepäc̄k zahlt pro Meile von Halle nach Lenzen (29 Meilen) 10 Sgr.  
 und von Lenzen bis Hamburg (17 $\frac{1}{2}$  Meilen) 18 Schilling Hamb. Cour.  
 von Halle nach Schkeuditz (3 Meilen) 10 Sgr.  
 und von Schkeuditz bis Leipzig (2 Meilen) 11 $\frac{1}{4}$  Sgr.  
 und kann zwischen Leipzig und Magdeburg noch 20 Pfd. Ueberfracht gegen Erlegung des gewöhnlichen Porto's bey sich führen. Bey Koffern und schwererem Gepäc̄k, welches mittelst besonderer Adresse unter dem Beyfaze: „Passagiergut“ mit der fahrenden Post abgesandt werden muß, werden dem Reisenden, wenn er außer ein-

gen

gen Pfunden sonst kein Gepäc bey sich führt, 30 Pfd. gut gerechnet.

Mit dieser Post werden auch Geldsummen bis zu 100 Thlr. in Golde und 50 Thlr. in Silber — so wie auch kleine Packete bis zu 8 Pfd. Gewicht, jedoch nur auf ausdrückliches Verlangen der Absender und gegen das mit 50 pro Cent. erhöhete Porto befördert.

Halle, den 25. Junius 1827.

Königliches Postamt.

Nen 33er.

In Abwesenheit des Postdirectors.

Den Verehrern unsers gefeyerten Jubelgreises, des Herrn Cons. Raths Dr. Wagnitz, welche das von Ihm in den Jahren 1784 und 1786 herausgegebene Erbauungsbuch: „Zur Ehre Jesu und seiner Religion. Eine Sonntagslektüre für un- studirte Christen,“ 2 Theile, zu besitzen wünschen möchten, dient hiermit zur Nachricht, daß nur noch äußerst wenige Exemplare davon, zu dem Preise von 1 Rthlr., bey mir zu haben sind.

S. A. Grunert d. Ält.,  
auf dem Moritzkirchhofe hier.

Daß ich mein Quartier verändert habe und jetzt in der Galtstraße Nr. 317 der Rudloffschen Lesebibliothek gegenüber wohne, mache ich denen, die Gefallen an meiner Blumenarbeit finden, hierdurch bekannt.

Charlotte Kirschner.

Kaufgesuch. Eine noch ganz gute alte mittelmä- ßig große eiserne Geldlade mit künstlichem Schloß und Schlüssel wird zu kaufen gesucht in Nr. 2014 an der Glauchaischen Kirche unten bey'm Wirth.

Ein guter Kutscher, welcher durch Verhältnisse sei- nen Dienst verloren hat, sucht eine anderweitige Anstel- lung bey Pferden oder im Hausdienst. Er ist mit den besten Zeugnissen versehen. Darauf Reflectirende wol- len ihn im Amtmann Albertschen Hause am alten Markt gefälligst erfragen.

Dem Andenken  
des verewigten Carl Döfse  
gest. am 20. Jun. 1827  
von einigen seiner Freunde.

Ruhe sanft den langen Grabeschlummer,  
Bis Dich Gottes Stimme auferweckt!  
Deine Schmerzen, Deines Lebens Kummer  
Hat die Erde liebend zugedeckt.  
Schlumm're, armer Freund, im stillen Frieden,  
Ach! zu früh vom heitern Licht geschieden!  
Ruhig trugst Du Deine Leiden hier —  
Thränen weicht die Lieb' und Freundschaft Dir!

Thuer warst und bleibst Du unserm Herzen,  
Das in Dir der Jugend Freund verlor!  
Zog als Engel aus dem Land der Schmerzen  
Mutterruf Dich sanft zu sich empor?  
Schau' hernieder aus des Ebens Hainen,  
Bitte Gott um Eröstung für die Deinen; —  
Nahm er Dich auch zu sich auf zum Licht:  
Dich vergift das Herz der Freunde nicht!  
B. R.

In der Buchhandlung des Waisenhauses  
ist erschienen:

Die Watersche Stiftung  
zur Unterstützung hilfsbedürftiger Studirender auf der  
Universität Halle, nebst der  
Gedächtnißpredigt auf den verewigten  
Dr. Water.

Zum Besten dieser Stiftung herausgegeben  
von B. A. Marks. 5 Sgr.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen,  
und ein Extra-Wochenblatt.